

Michaela Puzicha, *Vita iusti* (Dial. 2,2). Grundstrukturen altkirchlicher Hagiographie bei Gregor dem Großen (S. 284–312), stellt Gregors berühmte Darstellung des hl. Benedikt in den Entwicklungszusammenhang der hagiographischen Topik. – John McCulloh, *From Antiquity to the Middle Ages: Continuity and Change in Papal Relic Policy from the 6<sup>th</sup> to the 8<sup>th</sup> Century* (S. 313–324), zeigt, daß die Päpste lange Zeit auswärtige Wünsche nach Translation römischer Märtyrer oder Übersendung einzelner ihrer Gebeine ablehnten und statt dessen nur Berührungsreliquien boten. Erst Paul I. (757–767) gab dem Drängen nach und überließ den Franken in größerer Zahl auch körperliche Überreste. – Louis Reekmans, *Siedlungsbildung bei spätantiken Wallfahrtsstätten* (S. 325–355), behandelt u. a. Rom, Xanten, Bonn, Tours. – Winfrid Cramer, *Mens concordat voci*. Zum Fortleben einer stoischen Gebetsmaxime in der *Regula Benedicti* (S. 447–457), kommentiert das 19. Regel-Kapitel. – K. Suso Frank, *Die Vaterunser-Erklärung der Regula Magistri* (S. 458–471), betont deren Eigenständigkeit gegenüber gelehrter Theologie und führt sie auf die altkirchliche Taufliturgie zurück. – Hans-Joachim Diesner, *Eugenius II von Toledo im Konflikt zwischen Demut und Gewissen* (S. 472–480), beleuchtet vor allem das Verhältnis des bekannten Bischofs und Dichters zu dem westgotischen Usurpator Chindasvind (642–653). – Karl Hauck, *Völkerwanderungszeitliche Bildzeugnisse eines Allgottes des Nordens und ihre älteren mediterranen Analogien* (S. 566–583), hebt am Beispiel des Goldamuletts von Års (Dänemark) die Tatsache nordischer Parallelen zur griechisch-römischen Götterdarstellung hervor. R. S.

Karl Jordan, *Ausgewählte Aufsätze zur Geschichte des Mittelalters* (Kieler Historische Studien 29) Stuttgart 1980, Klett-Cotta, 353 S., DM 68. – Der Band enthält in unverändertem, meist anastatischem Nachdruck dreizehn früher erschienene Studien „Zur Geschichte des Investiturstreites und des Reformpapsttums“ sowie „Zur politischen und Verfassungsgeschichte des Hochmittelalters“ aus der Feder des seit Jahrzehnten den MGH eng verbundenen Kieler Mediävisten: Das Zeitalter des Investiturstreites als politische und geistige Wende des abendländischen Hochmittelalters (1972); Der Kaisergedanke in Ravenna zur Zeit Heinrichs IV. Ein Beitrag zur Vorgeschichte der staufischen Reichsidee (aus DA 2, 85–128); Ravennater Fälschungen aus den Anfängen des Investiturstreites (vgl. DA 2, 541 f.); Die Stellung Wiberts von Ravenna in der Publizistik des Investiturstreites (vgl. DA 11, 589 f.); Zur päpstlichen Finanzgeschichte im 11. und 12. Jh. (vgl. NA 50, 723); Die päpstliche Verwaltung im Zeitalter Gregors VII. (vgl. DA 8, 323); Das Reformpapsttum und die abendländische Staatenwelt (vgl. DA 15, 295); Herrschaft und Genossenschaft im deutschen Mittelalter (1961); Herzogtum und Stamm in Sachsen während des hohen Mittelalters (vgl. DA 15, 584); Sachsen und das deutsche Königtum im hohen Mittelalter (vgl. DA 27, 250); Die Städtepolitik Heinrichs des Löwen. Eine Forschungsbilanz (1960); Goslar und das Reich im 12. Jh. (vgl. DA 20, 258); Das politische Kräftespiel an Oberweser und Leine um die Mitte des 12. Jh. (vgl. DA 29, 572). – Bisher unveröffentlicht war der zunächst als Abschiedsvorlesung konzipierte Schlußbeitrag „Aspekte der Mittelalterforschung in Deutschland in den letzten fünfzig Jahren“ (S. 329–344), in dem J. aus vielfältiger persönlicher Erfahrung Organisation und Leistung der deutschen Mediävistik seit Ende des Ersten Weltkriegs umreißt und besonders die Zusammenhänge mit der wechselvollen politischen Entwicklung hervorhebt. –